Ausstellung in der pic-art gallery Dresden
November 2012 – März 2013
Signa in silico – Zwischen Algorithmus und Phantasie
Erwin P. Stoschek
Dagmar Schönfeld

Das Algorithmensystem „Signa in silico“ (AsSis), das den hier ausgestellten Computergraphiken aus den Jahren 2000 bis 2010 zugrundeliegt, wurde von Prof. Dr. E.P. Stoschek an der Fakultät Informatik der TU Dresden konzipiert und weiterentwickelt
** Systemkonzept, Algorithmen,
** von Schwarz-Weiß zu Farbe, von 2D zu Quasi3D mit Spezialeffekten, wie Glanz, Rauigkeit, Pinselstrich, „inneres Glühen“, Dynamisierung durch graphisches Hintergrundrauschen,
dies in langjähriger fruchtbarer Zusammenarbeit mit Frau Dr. D. Schönfeld, in deren Händen insbesondere die rechentechnische Realisierung der Graphiken lag.
Alle Graphiken sind „unbearbeitete naive Naturprodukte“ von AsSis (rein maschinell und ohne beeinflussendes oder gar kreatives Zutun erzeugte graphische Abarbeitungsprotokolle von Algorithmen), das in seiner Grundstruktur der biologischen Genexpression nachempfunden ist. So ist die hier parametrisch-mental erreichte Formenvielfalt auch in vielfacher Hinsicht mit der Biodiversität vergleichbar. Viele symmetrisch, teilsymmetrisch oder repetitiv aufgebaute Muster gemahnen an klassische Ornamente aller Kulturkreise sowie an Kunst- und Naturformen, die Bandbreite umfasst aber auch ästhetisch interessante symbolhafte Gebilde und gültige eigenständige Hervorbringungen, die der schweifenden Phantasie einen weiten Interpretationsraum bieten.
AsSis ist auch ein effizienter und **noch wenig ausgeloteter Ideen- und Patterngenerator für computergestütztes Gestalten, Entwerfen (Textil, Tapeten), Konstruieren (Feldbilder, Kristallstrukturen, Architekturelemente) und Data Mining/Visual Analysis.**
Strukturbildungsalgorithmen wie AsSis schlagen eine Brücke zwischen dem Schönen, dem Abstrakten und dem Nützlichen, sie stellen aber auch die philosophische Frage nach dem Woher.
Mehr in

E.P. Stoschek, D. Schönfeld. Computergraphik im Spannungsfeld zwischen Algorithmus und Phantasie. Signa in silico.
ISBN 3-8171-1640-3